

dd.vg...



IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH,
Uhlandstraße 175, 10719 Berlin

Projektleitung: ASK.Berlin **Redaktion:** Birgit Güll, ASK.Berlin

Layout: ASK.Berlin

Bildnachweise: S. 8 AdsD/FES: FB059826, FA009330, FB002511, FB002567, Archiv/FES: Social-Demokrat, Der Volksstaat, Vorwärts, S. 9 wikipedia.org/Sozialistengesetz, AdsD/FES: FB004148, FA028217, FA007439, FA038215, FB053474, FA008671, Archiv/FES: Leipziger Volkszeitung, S. 10 AdsD/FES: FA006655, FB000169, FB002144, Archiv/FES: Neuer Vorwärts, S. 11 AdsD/FES: FB004942, Archiv/FES: Arno Scholz und Paul Löbe, wikipedia.org/Telegraf, S. 12 Archiv/FES: Godesberger Programm, AdsD/FES: FB005601, FA024873, ddivv Geschäftsbericht 2000, S. 13 wikipedia.org/Telegraf, S. 14 ExB/Bildagentur-online/Alamy Stock Foto, Stefan Kiefer/Alamy Stock Foto, wikipedia.org/Frankfurter Rundschau, IMAGO/teutopress, S. 15 IMAGO / brennweiteffm, Sirius1717/Alamy Stock Foto, wikipedia.org/Frankenpost, Bayernkurier/heha, arda savařcioęulları/Alamy Stock Foto, S. 16 freepik.com, S. 17 Unsplash (AbsolutVision), S. 18 freepik.com, S. 19 Unsplash (Daria Shevtsova), S. 20 Claudia Jacquemin, S. 21 Madsack GmbH & Co. KG, Neue Westfälische GmbH & Co. KG, wikipedia.org/Cuxhaven-Niederelbe, S. 22 Utopia.de, Avocadostore

GESCHÄFTSBERICHT 2020

DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Editorial	5
Übersicht Beteiligungen	7
ddvg Zeitleiste 1863 – 2021	8
Zahlen zum Jahresabschluss 2020	
Bilanzposten und -Kennziffern / Erläuterungen zu Aktiva	16
Erläuterungen zu Passiva und zur Erfolgsrechnung	18
Beteiligungsgesellschaften nach Sparten	20
Unternehmensverfassung	23

EDITORIAL

Das Geschäftsjahr 2020 glich mit Hinblick auf das Kernportfolio der ddvg einer rasanten Achterbahnfahrt:

Nach einem sehr dynamischen Start ins Jahr brachen mit dem ersten Lockdown die Anzeigenumsätze in einem bisher nicht gekannten Ausmaß weg. Als im März 2020 die Schulen, Einzelhandelsgeschäfte, Kultureinrichtungen, Gastronomie etc. schließen mussten, gingen die Werbeumsätze teilweise um 80% zurück.

Zugleich mussten die Verlage quasi über Nacht ihre Produktionsprozesse so neu ordnen, dass sie unter den Bedingungen des Infektionsschutzes das tägliche Erscheinen ihrer Produkte sicherstellen konnten. Überall, wo es möglich war, wurden Home-Office-Regelungen umgesetzt, und Schichtpläne bspw. in den Druckereien, mussten sicherstellen, dass eine mögliche Corona-Infektion eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin nicht zu einer Schließung des gesamten Betriebes führen würde.

Andererseits steigerte der Bedarf nach verlässlichen Informationen über die landesspezifischen und lokalen Pandemiemaßnahmen die Nachfrage nach Produkten der Regionalverlage deutlich. Nicht nur hat sich der Abrieb an Print-Auflage etwas verlangsamt, sondern vor allem bei den digitalen „Plus“-Produkten und bei den E-Paper-Angeboten waren deutliche Zugewinne zu verzeichnen. So konnte beispielsweise die **Madsack Mediengruppe** (MMG) im Jahr 2020 die Zahl ihrer zahlenden Leser*innen (Online und Analog) erstmals seit Jahrzehnten wieder steigern.

Diese positiven Umsatzeffekte konnten allerdings die gegenläufigen Auswirkungen der Beschränkungen des öffentlichen Lebens in der Pandemie bei Weitem nicht ausgleichen. Nach den Lockerungen der Maßnahmen gelang es zwar, einiges an verlorenem Umsatz aufzuholen. Der mit der zweiten Corona-Welle Ende 2020 einhergehende nochmalige Lockdown hat diese positive Entwicklung allerdings wieder zurückgeworfen.

Vor allem das nahezu vollständige Aus für Tourismus und Events hat sowohl die Werbeumsätze als auch das Eigen-

geschäft der Regionalverlage spürbar beeinträchtigt. Am stärksten hiervon war im ddvg-Portfolio die sächsische Beteiligung **DDV** betroffen, die strukturell rund die Hälfte ihres Ergebnisses aus zeitungsfernen Geschäften bestreitet – zu einem großen Teil aus Veranstaltungen und Reisen. Für 2020 führten diese Effekte zu einem Rückgang des Gesamtumsatzes um rund 17%.

Ohne die umfangreichen staatlichen Hilfen (Umsatzsteuerreduktion, Kurzarbeit, vorgezogene Auszahlungen durch Finanzämter etc.) und die Anzeigenkampagnen der Bundes- und Landesregierungen hätte die Corona-Krise 2020 existenzvernichtende Wirkung auf so manchen Regionalverlag haben können.

Zudem haben die Verlage umfangreiche Kostenprogramme aufgelegt, am bemerkenswerten sicherlich die weitläufige Einstellung der Mittwochsauflagen der Anzeigenblätter (für die es keine Beilagen- oder Anzeigennachfrage mehr gab). Letztlich ist so zum einen mit einem Bündel an Maßnahmen ein Abrutschen der Unternehmen in die Verlustzone vermieden worden.

Mit der staatlichen Unterstützung und dem gestiegenen Bedarf an digitalen Informationen im Rücken ist es zudem gelungen, die Transformation der Branche ganz erheblich zu beschleunigen (sowohl in der inneren Organisation wie auch in den Produkten).

Die Geschwindigkeit der Transformation der Verlage fällt dennoch auch nach dem Push von 2020 noch immer zu gering aus: Die perspektivisch weiter steigenden Kosten insbesondere der Zustellung und des Papiers gepaart mit dem demographisch bedingten Rückgang der Printauflagen arbeiten massiv gegen das bisherige Geschäftsmodell. Die Corona-Pandemie hat zudem mit der Gastronomie, der Veranstaltungsbranche und dem stationären Einzelhandel die strategischen Partner der Regionalverlage nachhaltig geschädigt, so dass hier auch für die Zukunft (potentielle) Werbeumsätze verloren gegangen sind. Die Zeit, die den Verlagen bleibt, um ihre digitalen Geschäftsmodelle zu entwickeln, hat sich somit infolge der Pandemie nochmals verkürzt.

Die Krise machte dabei umso deutlicher, wie wichtig es für die Verlagshäuser sein kann, sinnvolle Kooperationen einzugehen, um die eigene Schlagkraft und Entwicklungsgeschwindigkeit zu erhöhen. So hat sich das Haller Kreisblatt 2020 entschieden, sich der **Neuen Westfälischen** in Bielefeld anzuschließen. Hierdurch kann eine schon seit langer Zeit gelebte Zusammenarbeit noch weiter intensiviert werden.

Ganz anders als im Kernportfolio der ddvg hat sich die Pandemie für die Beteiligungen der ddvg im Nachhaltigkeitsbereich ausgewirkt: So hat **ÖKO-Test** es 2020 geschafft, die Sanierungsphase erfolgreich abzuschließen und wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Den beiden rein digitalen Unternehmen **Utopia** und **Avocadostore** ist es gelungen, die Reichweite und die Umsätze spürbar zu steigern. Avocadostore konnte ganz erheblich nicht nur vom weiter steigenden Megatrend „Nachhaltigkeit“ profitieren, sondern auch im Besonderen vom (teils pandemiebedingt) steigenden Online-Handel.

Für die ddvg selbst war 2020 ein Jahr größerer Veränderungen: Ende März 2020 ist der langjährige Geschäftsführer

Jens Berendsen aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Zugleich begannen die Vorbereitungen für den Umzug des Unternehmens nach Berlin (Vollzug in 2021). Im Portfolio war vor allem die Trennung von den bislang über die Zwischenholding **2WI** (Zwei Welten Investments GmbH) gehaltenen Beteiligungen, der Einstieg der Umweltbank als Partner bei Utopia, die Veräußerung der Mehrheit der Anteile an Tivola Games sowie der Ausstieg aus dem Off-set-Druckbereich bei Dräger+Wullenwever von Bedeutung.

Die Veränderungen innerhalb der ddvg und im Portfolio haben entsprechende Aufwände ausgelöst, die sich größtenteils im Berichtsjahr niedergeschlagen haben. Dass es trotz dieser Sondereffekte und der Belastungen des Kernportfolios gelungen ist, ein knapp positives Ergebnis zu erzielen und zugleich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich zu reduzieren, zeigt, dass die ddvg stabil aufgestellt ist und mit großer (allerdings pandemiebedingt nicht unbegrenzter) Zuversicht ins folgende Geschäftsjahr blicken kann.

Matthias Linnekugel
Geschäftsführer im Oktober 2021

**2020:
DIE PANDEMIE
FÜHRTE ZU EINEM
DIGITALISIERUNGSSCHUB
BEI PRODUKTEN UND
PRODUKTIONS-
BEDINGUNGEN
DER VERLAGE.**

ÜBERSICHT BETEILIGUNGEN

PRESSE / VERLAG / HÖRFUNK

Die ddvg war 2020 an folgenden Verlagshäusern beteiligt (jeweils mit Nennung der wichtigsten Medienprodukte):

- Oliva Druck- und Verlagsgesellschaft mbH mit 100%: ist mit 32,5 % an der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG beteiligt („Cuxhavener Nachrichten“, „Niederelbe Zeitung“)
- Presse-Druck GmbH mit 100%: ist mit 100% an der Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG in Bielefeld beteiligt („Neue Westfälische“)
- DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG mit 40% („Sächsische Zeitung“, „Morgenpost Sachsen“)
- Frankenpost Verlag GmbH in Hof mit 35% („Frankenpost“): ist mit 65% an der Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH in Bayreuth beteiligt („Nordbayerischer Kurier“)
- Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG mit 30% („Freies Wort“, „Südthüringer Zeitung“)
- Druck- und Verlagsanstalt „Neue Presse“ GmbH mit 30% („Neue Presse Coburg“)
- Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG mit 23,1% (u. a. „Hannoversche Allgemeine“, „Neue Presse Hannover“, „Leipziger Volkszeitung“, „Dresdner Neueste Nachrichten“, „Kieler Nachrichten“, „Lübecker Nachrichten“, „Ostsee-Zeitung“, „Göttinger Tageblatt“, „Märkische Allgemeine“)
- Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH mit 100% („vorwärts“, „Demokratische Gemeinde“)
- dd_vg. Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH mit 100%: ist mit 9% an der Rheinland-Pfälzischen Rundfunk GmbH & Co. KG beteiligt (RPR1)

DIGITAL BUSINESS

- GLG Green Lifestyle GmbH mit 100%: ist mit 100% an der Utopia GmbH, mit 100% an der Avocado Store GmbH sowie mit 78,97%* an der ÖKO-TEST AG („ÖKO-TEST Magazin“) beteiligt
- 2 Welten Investment GmbH mit 100%
- TIVOLA Publishing GmbH mit rund 100%: ist mit 34% an der Tivola Games GmbH beteiligt
- treditio GmbH mit 10%

* inklusive von der ddvg direkt gehaltene Aktien

DRUCKEREIEN

- Dräger + Wullenwever print + media Lübeck GmbH & Co. KG mit 100%
- Wullenwever print + media Lübeck GmbH mit 100% (ohne Geschäftsbetrieb)

HANDEL / SERVICE

- IMAGE Ident Marketinggesellschaft mbH mit 100%
- vorwärts: buchhandlung + antiquariat GmbH mit 100%
- Office Consult GmbH mit 100%

TOURISMUS

- FFR Ferien-, Freizeit-, Reiseservice GmbH mit 100%
- Bontravo GmbH mit 70%

AM ANFANG STANDEN ARBEITERGROSCHEN.

UND DIE ERKENNTNIS: WISSEN IST MACHT.

GRÜNDUNG DES ADAV

Gründung des „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins“ (ADAV), Ferdinand Lassalle in Leipzig.



Ferdinand Lassalle, 1863

1863



SOCIAL-DEMOKRAT

Erstes Erscheinen des „Social-Demokrat“, ab 1865 offizielles Organ des ADAV. Der „Social-Demokrat“ erscheint dreimal wöchentlich.



1864

GRÜNDUNG DER SDAP

Gründung der „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ (SDAP), unter anderem von August Bebel und Wilhelm Liebknecht in Eisenach, mit dem Organ „Der Volksstaat“.



Auf dem Podium v.l.n.r. Adolf Hepner, Wilhelm Liebknecht (mit erhobenem Arm) und August Bebel



1869

LOKALE PARTEIBLÄTTER

Der „Ausschuss für Parteipresse“ entscheidet über die Gründung lokaler Parteiblätter.



SPD-Parteitag in Gotha vom 22. bis 27.5.1875 (Vereinigungsparteitag)

1874

HAMBURG-ALTONAER VOLKSBLATT

Johann Heinrich Wilhelm Dietz wird Leiter des neu gegründeten „Hamburg-Altonaer Volksblatts“.



1875

VEREINIGUNG ZUR SAP

Vereinigung von ADAV und SDAP zur „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ (SAP) in Gotha.

VORWÄRTS

Erstes Erscheinen des neuen SAP-Zentralorgans „Vorwärts“ in Leipzig.

1876

Die aufgebaute Parteiorganisation wurde zerstört, denn auch Versammlungen waren nicht mehr erlaubt.



SOZIALISTENGESETZ

Erlass des „Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ („Sozialistengesetz“) im Oktober 1878. Enteignung fast aller sozialdemokratischen Parteibetriebe, darunter 51 Zeitungen. 2.500 Menschen werden arbeitslos, Vermögenswerte von etwa 100.000 Mark vernichtet. Um der Enteignung zu entgehen, wird die Genossenschaftsdruckerei, die das „Hamburg-Altonaer Volksblatt“ druckt, an Dietz verkauft.

1877

SOZIALDEMOKRATISCHE BLÄTTER

Neben dem „Vorwärts“ existieren weitere 41 sozialdemokratische Blätter.

1878

DER SOZIALDEMOKRAT

Im Züricher (später Londoner) Exil erscheint „Der Sozialdemokrat“, dessen Auflage 1887 in etwa die des „Vorwärts“ vor dem Verbot erreicht.

1879



Wilhelm Blos, 1891

DER WAHRE JACOB

Wilhelm Blos gründet mit Unterstützung von J. H. W. Dietz die Satirezeitschrift „Der wahre Jacob“.

VERLAG J. H. W. DIETZ

Nach seiner Ausweisung aus Hamburg gründet Dietz in Stuttgart den „Verlag J. H. W. Dietz“

1881



Verlagsgründer Johann Heinrich Wilhelm Dietz, 1863



Führende Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD) um 1900.

SAP ERSTMALS STÄRKSTE PARTEI

Bei den Reichstagswahlen vom 20. Februar 1890 wird die SAP erstmals stärkste Partei (gut 1,3 Mio. Stimmen, 19,8 Prozent)

1890

SPD

Die nach dem Auslaufen des Sozialistengesetzes in „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ (SPD) umbenannte Partei verfügt über 60 Zeitungen mit insgesamt 254.000 Abonnenten. Die „Magdeburger Volksstimme“ wird gegründet.

VORWÄRTS, DAS ZENTRALORGAN

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der SPD, erscheint täglich (bisher drei Mal wöchentlich).

1891



Magdeburger Volksstimme Redaktion



Bruno Schönlink, ca. 1900



1894

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Die „Leipziger Volkszeitung“ wird gegründet. Chefredakteur wird Bruno Schönlink.

ENTWICKLUNGEN

Die SPD hat 587.000 Mitglieder, die sozialdemokratischen Zeitungen haben insgesamt 1,1 Mio. Abonnenten, im technischen Bereich (Schriftsetzer, Redaktion und Verwaltung) sind knapp 1.500 Personen beschäftigt.



19
08

STÜRMUNG DES VERLAGSGEBÄUDES

Mitglieder des Spartakusbundes stürmen das Verlagsgebäude des „Vorwärts“ in der Berliner Lindenstraße.



Kampf um das Berliner Zeitungsquartier nach der Erstürmung des Vorwärts-Gebäudes in der Lindenstraße

19 19
19 19

REVISION

Eine Revision des Parteivorstands ergibt, dass jedes Parteiunternehmen irgendwann von der Partei mitfinanziert worden ist, insgesamt wurden bis dato 2,4 Mio. Goldmark aufgewendet.

19 19
25 25

ERFOLGE

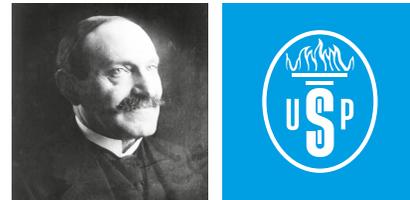
In den folgenden Jahren haben die insgesamt gut 200 sozialdemokratischen Tageszeitungen 1,2 Mio. Abonnenten. Die Gesamteinnahmen der sozialdemokratischen Unternehmen steigen von 1924 bis zur Weltwirtschaftskrise (1929) von 44,9 auf 81,6 Mio. RM. 1929 sind rund 8.000 Männer und Frauen beschäftigt. Im selben Jahr liegen die Einnahmen der SPD bei 95 Mio. RM, die Abführungen der Presseunternehmen (1,05 Mio. RM) machen dabei 9,3 Prozent aus.

ENTEIGNUNG

Nach dem Reichstagsbrand vom 28. Februar werden die bürgerlichen Grundrechte und die Pressefreiheit aufgehoben („Reichstagsbrandverordnung“). Am 10. Mai 1933 werden alle sozialdemokratischen Betriebe, Grundstücke, Anlagen, Barmittel enteignet, von dem Gesamtvermögen, ca. 40 Mio. RM, können nur ca. 1,2 Mio. RM (unter Lebensgefahr) in das Exil gerettet werden.

19 19
33 33

Hugo Haase,
Mitbegründer der USPD



SPALTUNG DER ARBEITERGEWEGUNG

Politisch wie wirtschaftlich: Von den insgesamt 94 Parteizeitungen (mit einer Gesamtauflage von 1,4 Mio. Exemplaren) gehen etwa 20 (vor allem in Sachsen und Thüringen) zur USPD über. Die Zahl der Abonnenten nimmt drastisch ab.

NEUES PARTEISTATUT

Das neue Parteistatut legt fest, dass der „jeweilige Parteivorstand [...] Eigentümer aller vorhandenen Gelder und sonstiger Vermögensstücke“ ist (§ 14). Außerdem regelt es den „Werbebeitrag“; ihm zufolge müssen alle Parteiunternehmen 20 Prozent des Gewinns an den Parteivorstand abführen.

USPD & MSPD

Nach der (Wieder-)Vereinigung von USPD und MSPD besitzt die SPD insgesamt 169 Zeitungen und 104 Druckereien.

KONZENTRATION AG

Gründung der „Konzentration AG, Sozialdemokratische Druckerei- und Verlagsbetriebe“ als Dachgesellschaft für alle sozialdemokratischen Parteiunternehmen.

NEUER VORWÄRTS

Am 22. Juni wird die SPD verboten, am 18. Juli erscheint die erste Exilnummer, das Sprachrohr des exilierten SPD-Parteivorstands.



NEUBEGINN

Auf Grundlage des von der Militärregierung am 12. Mai 1945 erlassenen Gesetzes Nr. 191 werden ab Juni Lizenzen für Zeitungen/ Presseorgane vergeben. Gegen den Erhalt von Treuhanderklärungen unterstützt die SPD lizenzierte Zeitungsgründungen finanziell.

Einige so ins Leben gerufene Zeitungen (z. B. die „Frankfurter Rundschau“, die „Süddeutsche Zeitung“ und das „Darmstädter Echo“) verweigern allerdings den Weg zurück in die dezidierte Parteipresse.

WIEDERGRÜNDUNG DER SPD

Noch im Mai beginnt unmittelbar nach der Niederlage Nazi-Deutschlands die Wiedergründung der SPD.

19
45



Parteihaus der SPD Hannover, ca. 1945

PARTEIPRESSE

Kurt Schumacher wird zum Vorsitzenden gewählt. Mitglieder des Parteivorstands werden auch Alfred Nau und Fritz Heine. Beide bemühen sich in den folgenden Jahren um den Wiederaufbau einer starken, aber wirtschaftlich gesunden Parteipresse.

Noch im selben Jahr wird die „Konzentration GmbH – Interessengemeinschaft sozialistischer Wirtschaftsunternehmen“ (wieder-)gegründet.

19 19
46 46

HANNOVERSCHEN PRESSE

Am 18. Juli 1946 werden die Urkunden für die Lizenz zur Herausgabe der „Hannoverschen Presse“ übergeben, sämtliche Lizenzträger sind Treuhänder der SPD. Bis Anfang der 1960er Jahre wird die HP zur auflagenstärksten Zeitung Niedersachsens, in der Landeshauptstadt erwächst ihr in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ (HAZ) allerdings eine immer stärkere Konkurrenz.

BERLINER TELEGRAF

Am 22. März 1946 erhält Arno Scholz (ein ehemaliger Mitarbeiter des „Vorwärts“) die Lizenz zur Herausgabe des Berliner „Telegraf“, dessen Auflage bald bei 550.000 Exemplaren liegt.

19 19
46 46

RHEINISCHE ZEITUNG

Die Lizenz für die „Rheinische Zeitung“ wird erteilt, die Auflage liegt bei 122.000 Exemplaren, Chefredakteure sind Willi Eichler und Heinz Kühn.

Arno Scholz und Paul Löbe, 1953



19
47

SOZIALDEMOKRATISCHE BLÄTTER

In den Westzonen existieren insgesamt 17 sozialdemokratische Blätter mit einer Gesamtauflage von knapp 2,5 Mio. Exemplaren, das entspricht einem Marktanteil von 14 Prozent.

KONKURRENZKAMPF

Die schrittweise Aufhebung der Lizenzpflicht führt zu einem Konkurrenzkampf und Konzentrationschub: Die SPD-nahe Presse verliert fast 40 Prozent ihrer Auflage und mehr als 700.000 Leser.

19 19
49 49

HAMBURGER ECHO

Das „Hamburger Echo“ erreicht eine Auflage von 244.000 Exemplaren. Ab dem 11. September 1949 erscheint der „Neue Vorwärts“ in Hannover und am 16. September die erste Ausgabe der „Hamburger Morgenpost“, deren Auflage bis Ende der 1950er Jahre auf 450.000 Exemplare wächst.

WIRTSCHAFTSWUNDER

Mit dem „Wirtschaftswunder“ 1952/53 verbessert sich auch die Situation sozialdemokratischer Presseunternehmen.

19 19
52 53

Auch wenn die überparteilichen Zeitungen immer mehr gelesen werden, sind einzelne sozialdemokratische Titel, wie der Berliner „Telegraf“ und das „Hamburger Echo“, sehr erfolgreich.

GESINNUNGSPRESSE

Der „Neue Vorwärts“ erscheint als „Vorwärts“ nunmehr wöchentlich. Die „Gesinnungspresse“ hat eine Gesamtauflage von knapp 1,4 Mio. Exemplaren (das entspricht einem Anteil von zehn Prozent), insgesamt 1,1 Mio. Abonnenten.



19
55

Im technischen Bereich (Schriftsetzer, Redaktion und Verwaltung) sind knapp 1.500 Personen beschäftigt.

GODESBERGER PROGRAMM

Mit dem Godesberger Programm entwickelte sich die SPD programmatisch von der Klassenpartei zur Volkspartei.



Der SPD-Vorstand während der zum Teil hitzigen Debatte über das Programm.

19
59

MAUERBAU

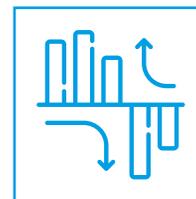
Für den „Telegraf“ bedeutet das, dass Leser und Druckaufträge wegfallen, mit Berliner Ausgaben von „Bild“ und „Die Welt“ entsteht zudem neue Konkurrenz.



19
61

RENTABILITÄT

Bestes Gesamtergebnis der Konzentration, trotzdem sind die meisten sozialdemokratischen Zeitungen kaum (oder gar nicht) rentabel. Durch Querfinanzierungen droht die Krise auf eigentlich rentable Betriebe überzugreifen.



19
65

KOOPERATIONEN UND FUSIONEN

Mit Kooperationen und Fusionen, wie die der Bielefelder „Freien Presse“ und der „Westfälischen Zeitung“ zur „Neuen Westfälischen Zeitung“, wird das Prinzip der Gesinnungspresse nach und nach zugunsten eines betriebswirtschaftlichen Primats aufgegeben.



19
67

ZENTRALISIERUNG

70 Betriebe befinden sich im Eigentum oder teilweise im Eigentum (Beteiligungen) der SPD, darunter 31 Druckereien und 15 Zeitungsverlage. Eine vom Parteivorstand eingesetzte Geschäftskommission erarbeitet Pläne für eine Zentralisierung.



19
70

GRÜNDUNG DER DDVG

Gründung der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft (ddvg) in Hamburg.

dd.vg

19
71

VERTRIEBS- UND ANZEIGENGEMEINSCHAFT

Die „Neue Hannoversche Presse“ (NHP, hervorgegangen aus der „Hannoverschen Presse“, HP) und die („bürgerliche“) „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ (HAZ) bilden eine Vertriebs- und Anzeigengemeinschaft.



VERKAUF DER MEHRHEITSANTEILE

Verkauf der Mehrheitsanteile (86,9 Prozent) an der „Westfälischen Rundschau“ an die bis dahin konkurrierende „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ (WAZ).

WAZ

POSITIVE ERGEBNISSE

Verkauf der Mehrheitsanteile an den (rentablen) Betrieben „Frankenpost“ (Hof) und „Neue Presse“ (Coburg). Die ddvg erwirtschaftet wieder positive Ergebnisse, allerdings beansprucht der „Vorwärts“ im Jahr 1988 einen Subventionsbetrag in Höhe von 40 Prozent der Mitgliedsbeiträge der SPD.



19
72

LETZTE AUSGABE DES BERLINER TELEGRAF

Am 30. Juni erscheint die letzte Ausgabe des Berliner „Telegraf“. Die Auflage liegt zuletzt bei 36.000 Exemplaren, das monatliche Defizit beträgt 300.000 DM.



19
73

19
74

EINZELGESELLSCHAFTERIN

Die ddvg wird unter Einbringung der NHP größte Einzelgesellschafterin bei der Verlagsgesellschaft Madsack (HAZ).

MADSACK 
MEDIENGRUPPE

19
75

19
80

HAMBURGER MORGENPOST

Verkauf der „Hamburger Morgenpost“.



19
86

19
89

MITGLIEDERZEITSCHRIFT

Umwandlung des „Vorwärts“ in eine Mitgliederzeitschrift.

RESTITUTION

Erwerb von 40 Prozent der Anteile an der „Sächsischen Zeitung“ und „Dresdner Morgenpost“ als Restitution für von den Nazis enteigneten SPD-Medienvermögen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR.



RUNDFUNKRECHT

Um von der Parteienfinanzierungsaffäre der CDU abzulenken, betreibt die Union mit Unterstützung der FDP eine Kampagne gegen die Medienbeteiligungen der SPD. U. a. erlassen mehrere Bundesländer spezielle Rundfunkgesetze mit dem Ziel, den Beteiligungsverlagen der SPD den Zugang zum Privatfunk zu verbauen.

ÖKO-TEST

Erwerb von 50 Prozent der Aktien der ÖKO-TEST-Holding AG.



FRANKFURTER RUNDschau

Einstieg bei der insolvenzgefährdeten „Frankfurter Rundschau“ mit 90 Prozent.



SONDER-RUNDFUNKGESETZGEBUNG

Das Bundesverfassungsgericht erklärt die Sonder-Rundfunkgesetzgebung der konservativ-liberal regierten Länder für verfassungswidrig.

19
91

19
96

20
00

20 20
01 01

20
04

20
06

20
08

dd.vg

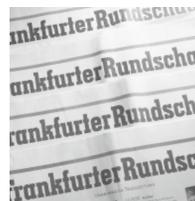
DDVG ALS OBERGESELLSCHAFT

Installation der noch heute aktuellen Struktur des Unternehmensbereichs mit der ddvg als Obergesellschaft.



JAHRESÜBERSCHUSS DER DDVG

Der auf dem Nürnberger Parteitag der SPD vorgelegte Finanzbericht weist einen Jahresüberschuss der ddvg in Höhe von 16,9 Mio. € aus.



VERKAUF DER MEHRHEIT

Verkauf der Mehrheit (50 Prozent + 1 Stimme) der „Frankfurter Rundschau“ an M. DuMont Schauberg.





20
09

GLOBALEN FINANZKRISE

Im Zuge der globalen Finanzkrise brechen die Werbeerlöse ein. Die durch die Digitalisierung ausgelöste Strukturkrise der Zeitungen verschärft sich erheblich.

INSOLVENZVERFAHREN

Die mehrheitlich von M. DuMont Schauberg gehaltene „Frankfurter Rundschau“ (der ddvg-Anteil liegt bei 40 Prozent) beantragt die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

20
13



VERÄUSSERUNG

Verkauf des verbliebenen 13-prozentigen Anteils an der „Westfälischen Rundschau“, nachdem die Funke-Mediengruppe im Alleingang die Auflösung der Redaktion beschlossen hatte.

20
15

ALLEINGESELLSCHAFTERIN

Erwerb des Minderheitenanteils an der „Neuen Westfälische Zeitung“, die ddvg ist damit Alleingesellschafterin.



BETEILIGUNG

Der „Nordbayerische Kurier“ wird eine Beteiligung der „Frankenpost“.

20
16



20
19

DIGITALEN BETEILIGUNGEN

Die digitalen Beteiligungen im Nachhaltigkeitsbereich („Utopia“ und „Avocadostore“) überschreiten die Gewinnschwelle.



COVID-19-PANDEMIE

Der Beginn der Covid-19-Pandemie führt zu einbrechenden Werbeerlösen im Printbereich, zugleich bedeutet sie aber einen Digitalisierungsschub für alle regionalen Medienhäuser.

20
20



20
21

dd.vg

Umzug der ddvg nach Berlin.

BILANZPOSTEN UND -KENNZIFFERN

	2020	2019
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (in Mio. Euro)	0,0	1,1
Betriebsergebnis / EBITDA (in Mio. Euro)	3,9	6,0
Eigenkapital (in Mio.)	58,2	58,2
Eigenkapitalquote	57,5%	57,4 %
Bilanzsumme (in Mio. Euro)	101,3	101,4
Anlagendeckungsgrad*	79,0 %	79,5 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	0,1 %	1,9 %
Gesamtkapitalrendite nach Steuern	0,0 %	1,1 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in Mio. Euro)**	3,2	4,5
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten (in Mio. Euro)	2,0	10,0

* langfristiges Kapital / langfristig gebundenes Vermögen

** gemäß DRS 21



Die
Werbeumsätze
gingen
teilweise
um 80 %
zurück.

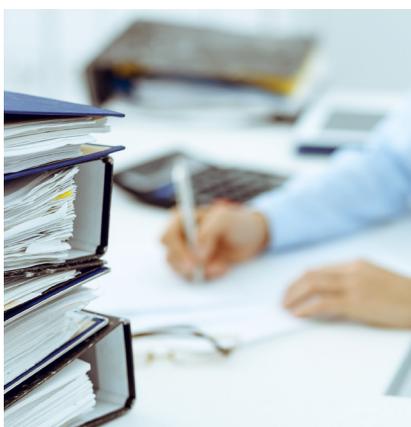
ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

Aktiva (in Mio. Euro)	2020	2019	
Anlagevermögen	81,4	80,9	
Im Wesentlichen: Sachanlagen / Imm. VG	0,7	0,7	
Anteile an Verbundenen Unternehmen	21,5	20,7	Erwerb von Aktien an der ÖKO-TEST AG sowie Kapitalausstattung einer Tochtergesellschaft.
Beteiligungen	44,7	44,7	
Ausleihungen	14,3	14,0	
Umlaufvermögen	19,8	20,5	
Im Wesentlichen: Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen	13,2	13,2	
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	2,7	0,4	Forderung gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft aus Vorab-Gewinnausschüttung
Bankguthaben	0,2	0,9	
Sonstige Vermögensgegenstände	3,7	6,0	Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaftssteuerguthaben
Bilanzsumme	101,3	101,4	



ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

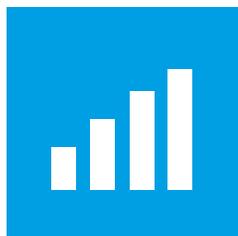
Passiva (in Mio. Euro)	2020	2019	
Eigenkapital	58,2	58,2	
Stammkapital	36,0	36,0	
Gewinnvortrag	22,2	21,1	Der Gewinnvortrag ist gestiegen, da der Gewinn des Jahres 2019 vollständig thesauriert wurde.
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0,0	1,1	
Rückstellungen	6,3	5,3	
für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5,4	4,8	Durch Verschmelzung von zwei Tochtergesellschaften stiegen die Pensionsrückstellungen.
Steuerrückstellungen	0,0	0,2	
Sonstige Rückstellungen	0,9	0,3	Rückstellung für Umzug und Restrukturierung
Verbindlichkeiten	36,8	37,9	
gegenüber Kreditinstituten	2,0	10,0	
gegenüber Verbundenen Unternehmen	12,4	12,9	Rückgang durch Verschmelzung einer Tochtergesellschaft
gegenüber Beteiligungsunternehmen	11,7	8,4	Stichtagsbedingter Anstieg im Rahmen von Cash-Pool-Verträgen
Sonstige Verbindlichkeiten	10,6	6,5	Anlage von Gesellschaftermitteln, die zur Rückführung von Bankverbindlichkeiten genutzt wurden.
Bilanzsumme	101,3	101,4	



Die ddvg ist
stabil aufgestellt
und blickt mit
großer Zuversicht
ins folgende
Geschäftsjahr.

ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsübersicht (in Mio. Euro)	2020	2019	
Umsätze / Betriebliche Erträge	1,0	0,6	Höhere Auflösung von Pensions-Rückstellungen.
Beteiligungsergebnis	7,3	9,4	
Personalaufwendungen	-2,0	-1,7	
Beraterhonorare	-1,1	-1,2	
Sonstige Aufwendungen	-1,3	-1,1	Die Sonstigen Aufwendungen beinhalteten neben den klassischen Betriebskosten auch Spenden und Repräsentationskosten.
Betriebsergebnis / EBITDA	3,9	6,0	
Abschreibungen	-0,1	-0,1	
Finanzergebnis	-2,6	-3,4	Das Finanzergebnis verbesserte sich, da weniger Wertberichtigungsbedarf bestand.
a. o. Ergebnis	-0,5	0,0	Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Umzug der ddvg
Steuern	-0,7	-1,4	
Jahresüberschuss	0,0	1,1	



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN NACH SPARTEN

Die Tageszeitungsverlage waren im Geschäftsjahr mit den massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie konfrontiert (rückläufige Anzeigenumsätze aufgrund von Lockdowns, fehlende Eventerlöse). Gegenläufig ist es den Medienhäusern gelungen, signifikante Zuwächse im digitalen Vertriebsgeschäft zu erreichen.

REGIONALVERLAGE / VERLAGSGRUPPEN

Die **DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG** (Sächsische Zeitung/Sächsische.de, Morgenpost Sachsen/TAG24.de) erzielte auch 2020 deutlich positive Ergebnisse – trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID19-Pandemie, die in besonderem Maße negativ auf die Mediengruppe wirkte. Durch den früh begonnenen und intensiven Diversifikationsprozess erwirtschaftet die Mediengruppe mittlerweile große Teile ihrer Umsätze und Ergebnisse außerhalb des tradierten Verlagsgeschäftes ihrer Zeitungstitel. Ein wesentlicher Baustein dieser Strategie ist das Veranstaltungs-, Messe- und Tourismusgeschäft, welches unter Lockdown-Bedingungen nur deutlich eingeschränkt und phasenweise gar nicht möglich war. Während der Post-Lockdown-Zeiten verzeichneten diese Geschäftsfelder zudem deutlich schwächere Anlaufkurven im Unterschied zu den Werbeumsätzen, die schnell wieder an Fahrt gewannen. Die Auflagenzahlen der Haupttitel sind unverändert strukturell rückläufig – gleichwohl führte die Nachrichtenlage zu positiven Tendenzen, insbesondere bei den Digitalangeboten **Sächsische.de** und **TAG24.de**.

Das im Herbst 2018 gelaunchte und inhouse entwickelte Nachrichtenportal Sächsische.de der Sächsischen Zeitung konnte mit seinem Paid-Content-Modell die Reichweite auch 2020 weiter steigern. Das bereits 2014 gegründete und rein werbefinanzierte Newsportal TAG24.de setzte seine Konsolidierungsphase fort, steigerte Reichweite sowie Umsatz deutlich und konnte hohe Gewinnzuwächse verbuchen. Insgesamt stieg der Onlineumsatz der Unternehmensgruppe damit im Vorjahresvergleich wiederholt um +25% an.

Neben den geschilderten Markttendenzen begleitet die Mediengruppe unverändert und dauerhaft ein Kostenauftrieb, insbesondere im Bereich der Zustellung als Folge der Dynamik des gesetzlichen Mindestlohnes. Das steti-

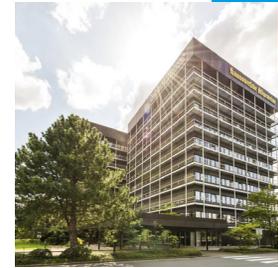
ge Kostenmanagement wurde 2020 infolge der Pandemie noch einmal verstärkt, um die wirtschaftlichen Folgen von COVID19 zu begrenzen. Die Mediengruppe beanspruchte u. a. in den betroffenen Geschäftsfeldern Kurzarbeit. Damit ist es gelungen, alle bisherigen Geschäftsaktivitäten fortzusetzen und durch die Krise zu führen. Durch die Weiterentwicklung der genannten Nachrichtenportale in Verbindung mit Digitalisierungsprozessen in allen Unternehmensbereichen soll mittelfristig die digitale Transformation des journalistischen Kerngeschäftes gelingen.

Die DDV Mediengruppe baute seine, im Rahmen der langjährigen Diversifizierungsstrategie, gestarteten Geschäftsaktivitäten auch 2020 aus und übernahm einen regionalen Kurierdienst, der in die Strukturen des Post-Dienstleister **Medialogistik GmbH** (Post Modern) integriert wurde und dessen Portfolio verbreitert und stärkt. Zudem nutzte die Mediengruppe den Lockdown für umfangreiche Erneuerungsinvestitionen in die eigenen Ladenlokale (**DDV Lokal**) und den Online-Shop **DDVLokal.de**.

Umsatz- und ergebnisseitig entwickelte sich die Firmengruppe infolge ihres breiten Portfolios und der COVID-19-Betroffenheit im Vergleich zu anderen Verlagshäusern etwas schwächer als die Branche.

Bündelt viele Kompetenzen: das Haus der Presse in Dresden



Verlagsgebäude des
Madsack Medien Campus

— Auch für die **Verlagsgesellschaft Madsack GmbH und Co. KG** war das Jahr 2020 von den Auswirkungen der Coronapandemie geprägt. Die wirtschaftsbeschränkenden Maßnahmen im Frühjahr und Herbst des Jahres führten insbesondere im Werbegeschäft, aber auch im Reise-, Post- und TV-Produktionsgeschäft zu erheblichen Umsatzeinbußen. Umfassenden, konsequenten und nachhaltigen Kostensenkungsmaßnahmen in allen Bereichen einerseits und einem starken Wachstum im digitalen Lesermarkt andererseits ist es zu verdanken, dass das operative Ergebnis (EBITDA) der Mediengruppe im Vergleich zum Vorjahr gleichwohl gesteigert werden konnte. In der Pandemie zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll und unverzichtbar gut recherchierter Journalismus für unsere Gesellschaft ist. Die umfassende journalistische Begleitung und Aufarbeitung der Coronakrise durch die Publikationen der MADSACK Mediengruppe hatten zudem wesentlichen Anteil daran, dass die Anzahl der rein digitalen Abos im Verlauf des Jahres 2020 konzernweit erheblich gesteigert werden konnte. Mittlerweile liegt sie bei weit über 100.000 Exemplaren. Die Fokussierung auf das journalistische Kerngeschäft hat sich damit auch unter dem „Stresstest“ des Corona-Jahres bewährt.

Das E-Paper
der „Neuen
Westfälischen“ –
die digitale
Zeitung

— Der **Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG** konnte sich trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie im Krisenjahr 2020 gut behaupten. Innerhalb weniger Tage wurde die Organisation vollständig umgestellt, die meisten Beschäftigten arbeiteten mit Beginn der Pandemie im Mobile Office. Die Entscheidung, auf Kurzarbeit im journalistischen Bereich zu verzichten, ermöglichte in dieser beispiellosen Situation

eine kontinuierliche Berichterstattung auf hohem quantitativen und qualitativen Niveau, die auch im Lesermarkt honoriert wurde. Insbesondere die digitalen Angebote des Verlags verzeichneten Rekord-Reichweiten und einen deutlichen Zuwachs an Abonnenten. Die Position als führendes Medienhaus in der wettbewerbsintensiven Region Ostwestfalen konnte 2020 weiter ausgebaut werden. Die Einschränkungen des Wirtschaftslebens durch die Pandemie und die dementsprechende Zurückhaltung der Werbetreibenden belasteten auch das Gesamtergebnis der Gruppe. Die erheblichen Rückgänge im Anzeigenbereich, sowie in der Radio- und Veranstaltungssparte, konnten durch verbesserte Vertriebs Erlöse und Einsparungen in anderen Bereichen nicht vollständig kompensiert werden.

— Auch die **Verlagsgruppe Hof/Coburg/Suhl/Bayreuth** hat sehr schnell auf die Veränderungen, die der Ausbruch der Corona-Pandemie mit sich brachte, reagiert. Dank eines sehr konsequenten Kostenmanagements und umfassender Kurzarbeit in nahezu allen Unternehmensbereichen konnte den massiven Umsatzausfällen entgegengewirkt werden. Gleichzeitig wurden aber auch wesentliche strukturelle Weichen gestellt, um die einzelnen Verlagshäuser weiter zusammenzuführen und – wo möglich – Synergien innerhalb des SWMH-Konzerns zu nutzen: So wurde beispielsweise die Bayreuther Vermarktung in die Gesamtvermarktung integriert, das Anzeigenblatt-Angebot konzentriert und vereinheitlicht, die Systemlandschaft an die Konzernanwendungen weitgehend angeglichen, um damit bspw. auch die Mantelredaktion mit den Stuttgarter Konzern-Dienstleistern weiter zu optimieren. Weitere Kostenreduzierungen beim Bezug von konzerninternen Dienstleistungen trugen zur Ergebnisstabilisierung bei. Wie überall konnte auch die Verlagsgruppe Hof/Coburg/Suhl/Bayreuth einen deutlichen Zuwachs bei der digitalen Reichweite verbuchen. Gleichwohl kommt die digitale Entwicklung noch nicht so gut voran, wie erhofft. Hier werden deutliche Effekte nach dem Abschluss sämtlicher Systemprojekte auch aus Stuttgart erwartet. Sehr positiv wirkte sich auf das Ergebnis der Verlagsgruppe der Verkauf einer Beteiligung im Telekommunikationsbereich aus.

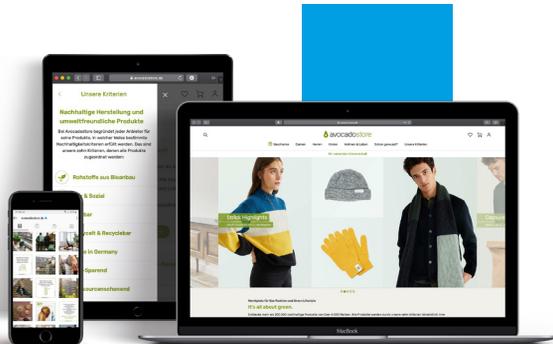
— Für die **Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG** war das Geschäftsjahr 2020 eine wirkliche Herausforderung: Das gerade erst etablierte, junge Führungsteam hat die Aufgabe, die die Pandemie-Situation an das Unternehmen gestellt hat, schnell und engagiert angenommen und das Verlagshaus gut durch diese schwierige Situation geführt. Mit Einführung von Kurzarbeit im gesamten Unternehmen, Schließung der Geschäftsstellen, Umsetzung umfassender Home-Office-Regelungen, Einstellung der Ausgaben der Anzeigenblätter zur Wochenmitte und zahlreichen weiteren Maßnahmen ist es gelungen, einen überwiegenden Teil der Umsatzausfälle auf der Kostenseite auszugleichen.



GREEN LIFESTYLE

— Die **ÖKO-TEST AG** hatte den Sanierungsprozess zum Jahreswechsel 2019/2020 abgeschlossen und erreichte im ersten Quartal 2020 Ergebnisse auf und über Planniveau. Die Pandemie versetzte dieser erfreulichen Entwicklung für einige Wochen einen heftigen Dämpfer. Dank modernisierter Strukturen in der IT und in den Arbeitsprozessen sowie zahlreicher operativer Maßnahmen konnte sich ÖKO-TEST sehr schnell an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen und in den folgenden Monaten schrittweise in allen Umsatzbereichen wieder zu Ergebnissen auf und über Planniveau zurückkehren. Dank des Umsatzwachstums bei Vertrieb, Anzeigen und Lizenzvermarktung und des weiterhin strikten Kostenmanagements konnte das Jahr 2020 mit einem Ergebnis von knapp 148 Tsd. € abgeschlossen und damit die geplante schwarze Null übertroffen werden.

— **Avocadostore** ist es gelungen, die Umsätze und reichweite deutlich zu steigern und erneut die Gewinnschwelle zu überschreiten.



Avocadostore ist der Online Marktplatz für Eco Fashion und Green Lifestyle.

SERVICE

— **Handel/Service/Tourismus** – der Werbemittelhandel ist im Handelsbereich wirtschaftlich von den allgemeinen Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie getroffen worden. Veranstaltungen sowie ein gewohnter Straßenwahlkampf konnten lediglich unter erschwerten Bedingungen stattfinden – wenn überhaupt. Zusätzlich sorgte eine geringere Anzahl an Wahlen (eine Bürgerschafts- sowie zwei landesweite Kommunalwahlen) insgesamt für ein Absinken des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr. Dementsprechend stand unter dem Strich ein leicht negatives Ergebnis.



Utopia.de – einfach nachhaltiger leben

— Auch die **Utopia GmbH** musste mit dem massiven Wegfall von Werbebudgets großer Kunden und dem Einbruch der Preise u. a. in der Restplatzvermarktung gleich zu Beginn der Corona-Pandemie umgehen. Das Einfrieren der für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Innovationsprojekte wie bspw. die Internationalisierung der Plattform und die deutlichen Reduzierung der Fremdleistungen waren ebenso eine Antwort auf die schwierige Situation wie der Verzicht aller berechtigten Mitarbeiter*innen auf Bonuszahlungen. Der Lockdown der Gesellschaft bot für die Utopia GmbH aber auch die Chance, die digitalen Reichweiten deutlich zu steigern, was wiederum gerade in der 2. Jahreshälfte die Vermarktung spürbar stützte. Auch wuchs die Nachfrage von Unternehmen nach Beratung und Angeboten für digitale Kommunikationslösungen und Content deutlich. Dies führte dazu, dass die Gesellschaft ihre Umsatzziele für das Geschäftsjahr 2020 zuletzt deutlich übertreffen konnte. Dank einer stabilen Kostensituation gelang es, eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr zu erreichen.

WEITERE MEDIENBETEILIGUNGEN

Die weiteren Medienbeteiligungen konnten trotz schwierigen Umfelds einen stabilen Ergebnisbeitrag liefern.



Das Unternehmen **Dräger+Wullenwever print+media Lübeck GmbH & Co. KG** hat aufgrund der pandemiebedingten Umsatzrückgänge den Akzidenzdruck eingestellt und bietet nunmehr ausschließlich digital gestützte Mediendienstleistungen an.

UNTERNEHMENS- VERFASSUNG

Als Generaltreuhänder des Vorstandes der SPD ist deren Schatzmeister mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt. In dieser Funktion ist er Gesellschafter der ddvg. Er wird in seiner Arbeit von einem Treuhand-Aufsichtsrat begleitet.

Die Geschäftsführung der ddvg arbeitet im Rahmen der Unternehmensverfassung in eigener Verantwortung.

Die Gewinnausschüttungen unterliegen den steuerlichen Vorschriften; Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag werden fristgemäß an das Finanzamt abgeführt.

Die vereinnahmten Gewinne werden im Rechenschaftsbericht der SPD nach den Vorschriften des Parteiengesetzes ausgewiesen.

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Jens Berendsen (ausgeschieden am 31.03.2020)
Matthias Linnekugel

GESELLSCHAFTER:

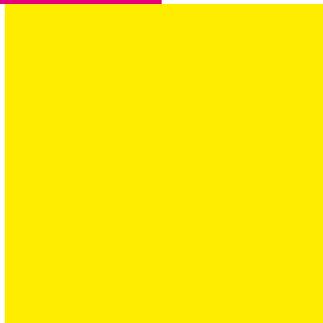
Dietmar Nietan als Generaltreuhänder* für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands

TREUHAND-AUFSICHTSRAT:**

Björn Engholm
Daniel Gahr
Sigrid Keler
Lars Klingbeil (als beratendes Mitglied in seiner Funktion als Generalsekretär)
Nadja Lüders (Vorsitzende)
Dietmar Nietan
Brigitte Reckmann
Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis
Martin Stadelmaier
Dr. Rainer Zugehör

**Der Generaltreuhänder hält 89,667 % an der ddvg; 10,333 % werden von der Solidarität GmbH gehalten, treuhänderisch für den Parteivorstand der SPD.*

***Der Treuhand-Aufsichtsrat berät den Generaltreuhänder in den wirtschaftlichen Grundsatzfragen des Unternehmens- und Liegenschaftsbereichs.*



dd.vg . . .

Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH